

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	9
1.	Quellenlage und Forschungsstand	10
2.	Aufbau, Zeitrahmen und Inhalt der Untersuchung	22
II.	Darré bis zur Amtsübernahme und die Genese seines Weltbildes	27
1.	Darré bis 1933	27
2.	Ein Weltbild als Gegenentwurf zu 1789	38
2.1.	„Blut und Boden“	41
2.2.	Rasse als biologisch-politische Maxime	43
2.2.3.	Das Bauerntum im Staat	50
2.2.4.	Antipositionen	52
2.2.5.	Der Lebensraum	54
2.2.6.	Verhältnis zum Christentum	56
2.3.	Der politisch-rassenkämpferische Schriftsteller	59
2.3.1.	„Das Bauerntum als Lebensquelle der Nordischen Rasse“	60
2.3.2.	„Neuadel aus Blut und Boden“	62
3.	Darré ante portas	65
3.1.	Ausbau der Machtposition	65
3.2.	Das preußische Erbhofgesetz	67
3.3.	Hugenberg - Das deutschationale Zwischenspiel	68
III.	Die Ära Darré – Im Zenit der Macht 1933–1936	73
1.	Beginn der nationalsozialistischen Agrarpolitik 1933	73
1.1.	Im Ministeramt	73
1.1.1.	Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	74
1.2.	Grundlagen nationalsozialistischer Bauerngesetzgebung	80
1.2.1.	Das Reichserbhofgesetz	80
1.2.2.	Widerstand und Kritik	88
1.2.3.	Kritikunfähigkeit Darrés	90
1.2.4.	Anerbenrecht und Realteilung	95
1.2.2.	Reichsnährstand und Marktordnung	99
1.2.3.	Neubildung deutschen Bauerntums	106
1.3.	Gesetzgebungsverfahren durch Umlaufverfahren	108
1.4.	Die Anfänge der Kabinettarbeit	113
2.	Staatssekretär Herbert Backe – Der Adlatus	118
3.	Facettenreichum Darrés	121
3.1.	Der Repräsentant	121
3.1.1.	Messen, Ausstellungen und Kongresse	122
3.1.2.	Der Gefolgsmann bei nationalsozialistischen Fest- und Feiertagen	126

3.2.	Der Propagandist	127
3.2.1.	Reichsparteitage	127
3.2.2.	Volksabstimmungen und Demagogie	130
3.2.3.	Rassenpolitik und Antibolschewismus	133
3.2.4.	Bauernfeste und die Bauernstadt Goslar	135
3.2.4.1.	Die Erntedankfeste auf dem Bückeberg	135
3.2.4.2.	Reichsbauernstadt Goslar	139
3.2.4.3.	Reichsbauerntage	140
3.3.	Der Kulturpolitiker	145
3.3.1	Einfluß auf die Presse	145
3.3.2.	Einfluß auf die Filmproduktionen	146
3.4.	Der NS-Pädagoge	147
3.4.1.	Die Bauernhochschulen als „Akademie für Blut und Boden“	147
3.4.1.1.	Bauernhochschule Goslar	148
3.4.1.2.	Agrarpolitische Schriftenreihe	150
3.4.2.	Reichsschule für Leibesübungen	151
3.5.	Der Bürokrat	154
3.5.1.	Eigenkanzlei R. Walther Darré	154
3.5.2.	Der agrarpolitische Apparat	158
3.5.3.	Das Reichsamt für Agrarpolitik	158
4.	Verhältnis zu Hitler	161
5.	Freundschaft mit Röhm und Rosenberg	163
6.	Erste Probleme und geschönter Erfolg	166
6.1.	Landflucht und Arbeitskräftemangel	168
6.2.	„Erzeugungsschlacht“	174
7.	Diplomatie und Handelsbeziehungen	177
8.	Konflikte und Kompetenzstreitigkeiten	184
8.1.	Hjalmar Schacht	184
8.2.	Carl Friedrich Goerdeler	187
8.3.	Robert Ley	188
8.4.	Erich Koch	193
8.5.	Wilhelm Karpenstein	197
8.6.	Reichsfrauenschaft	198
8.7.	Winterhilfswerk	199
IV.	Sinkender Stern – Schleichende Entmachtung 1936–1939	202
1.	Machteinschränkung durch die Vierjahresplanbehörde	202
2.	Probleme 1936/37	202
3.	Herbert Backe – der Konkurrent	206
4.	Erneuter Streit mit Hjalmar Schacht	209
5.	Höhepunkt antijüdischer Demagogie	213
6.	Wahlreisen	214

7.	Hohenlychen	216
8.	Aufbäumen	220
9.	Reichskabinett und Kleiner Ministerrat	221
10.	Verhältnis zu Wehrmacht und Aufrüstung	223
11.	Bevorratung	227
12.	SS-Gedanke in Kultur und Wissenschaft	228
12.1.	Das Rasse- und Siedlungshauptamt	228
12.1.1.	Das Ahnenerbe	233
12.1.2.	„Kultischer Unfug“: Weisthor und Heinrich I.	234
12.1.3.	Rückzug vom Posten des Amtschefs	236
12.2.	Einfluß auf Hochschule und Bildung	237
12.3.	„Gralshüter der Idee“ – Der Deutsche Reichsbauernrat	242
13.	Territoriale Gebietsausweitung	252
14.	Erschöpfung und Resignation	258
14.1.	Letztes Aufbegehren – Reichsbauerntag 1938	260
V.	Völliger Machtverlust nach Kriegsausbruch 1939–1942	264
1.	Am Vorabend des Krieges	264
1.1.	Internationaler Landwirtschaftskongreß 1939	268
2.	Krieg und Ernährung	270
2.1.	Kriegsbeginn	270
2.2.	Ernährung im Krieg	272
2.3.	Versorgungsschwierigkeiten	279
3.	Grenzfragen und „Ostraum“	281
4.	Heinrich Himmler – Vom Freund zum Kontrahenten	284
4.1.	Intimfreund Himmler	284
4.2.	Rücktritt als Chef des RuSHA	287
4.3.	Der Bruch	292
4.4.	Pyrrhussieg – Resthof-Siedler im Baltikum	298
4.5.	Erneute Annäherung	300
4.6.	Beurteilung Himmlers durch Darré	301
5.	Bündnis- und Handelspolitik	304
6.	Herbert Backe – Der neue Machtfaktor	308
6.1.	Planung ohne Darré	314
7.	Rückzug und Entmutigung	320
7.1.	Abermals Theoretiker	320
7.2.	„Gesellschaft der Freunde des Deutschen Bauerntums“	331
7.3.	Denkschriften	333
8.	Auf der Suche nach Alternativen	336
8.1.	Ein Vordenker der „Grünen“?	336
8.2.	Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise	339
9.	Weiterer Kompetenzenbeschnitt	358

VI.	Bedeutungslosigkeit und Agonie 1942–1945	361
1.	Beurlaubung	361
2.	Darré nach seiner Kaltstellung	369
2.1.	Vorwurf der Vorteilsnahme	369
2.2.	Reichsminister ohne Aufgabe und Ministerium	372
2.3.	Depressionen	375
2.4.	Flucht nach Thüringen	379
VII.	Die letzten Jahre	380
1.	Zusammenbruch 1945	380
2.	Internierung und Gefangenschaft	382
3.	Wilhelmstraßenprozeß	386
3.1.	Strategie der Verteidigung	387
3.2.	Schlußworte	389
3.3.	Das Urteil	393
4.	Der Mann im Hintergrund	395
4.1.	Alte Kontakte	395
4.1.1.	Schwer verdientes Brot	395
4.1.2.	Der Drahtzieher Johann von Leers	399
4.1.3.	Brieffreundschaften	401
4.2.	Alter Wein in neuen Schläuchen	402
4.2.1.	Marktordnung	402
4.2.2.	Nochmals: Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise	403
4.2.3.	Naturschutz	405
4.2.4.	Wiederkehr der „Gesellschaft der Freunde des deutschen Bauerntums“	407
4.2.5.	Volksbund für Frieden und Freiheit	409
5.	Krankheit und Tod	412
VIII.	Zusammenfassung	415
1.	Ein Theoretiker in der Politik	415
2.	Historische Spurensuche	421
3.	Bewertung	432
	Endnoten	436
IX.	Bibliographie	512
X.	Verzeichnisse	539
1.	Quellenverzeichnis	539
2.	Literaturverzeichnis	541
3.	Abkürzungsverzeichnis	563
4.	Personenverzeichnis	565
5.	Sach- und Ortsregister	570